

Lehr- und Lernraum StadtLand

Auf dem Weg zu einem neuen Planungsverständnis

Wie können Hochschulen einen stärkeren Beitrag für die StadtLand-Vernetzungen und die produktive Entwicklung der ländlichen Räume sowie ihrer Provinzstädte in Deutschland leisten? Ergebnisse aus der Hochschullehre und einer nationalen Winterschule eröffnen eine kritische Diskussion zur künftigen Entwicklung ländlicher Gemeinden. Bedarf es mehr akademischer Forschung und Lehre auf dem Land? Ist eine Erweiterung der Planer-Ausbildung erforderlich? Die Publikation gibt Denkanstöße, um lokales Know-How zu erschließen und den Austausch zwischen Stadt und Land auf Augenhöhe zu führen. Angehende Planer und Gestalter hinterfragen festgeschriebene Grenzen und fordern eine bewusste Beschäftigung mit ländlichen Räumen in der schulischen wie auch der Hochschulbildung. Wegweisend entwickeln sie dynamische Bilder der Provinzstadt als **Lehr- und Lernraum des StadtLands**.



NATIONALE
STADT
ENTWICKLUNGS
POLITIK

FACHLICHER
NACHWUCHS
ENTWIRFT
ZUKUNFT



Dieser Einleger ist Teil der Publikation:

Felix Bentlin, Angela Million, Kerstin Schenkel, Reinhold Zemke (Hg.),

»Die produktive Provinzstadt : Lehr- und Lernraum StadtLand –
Auf dem Weg zu einem neuen Planungsverständnis«.

Diese Veröffentlichung ist unter der CC-Lizenz CC BY lizenziert.

Lizenzvertrag: Creative Commons 4.0 International

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

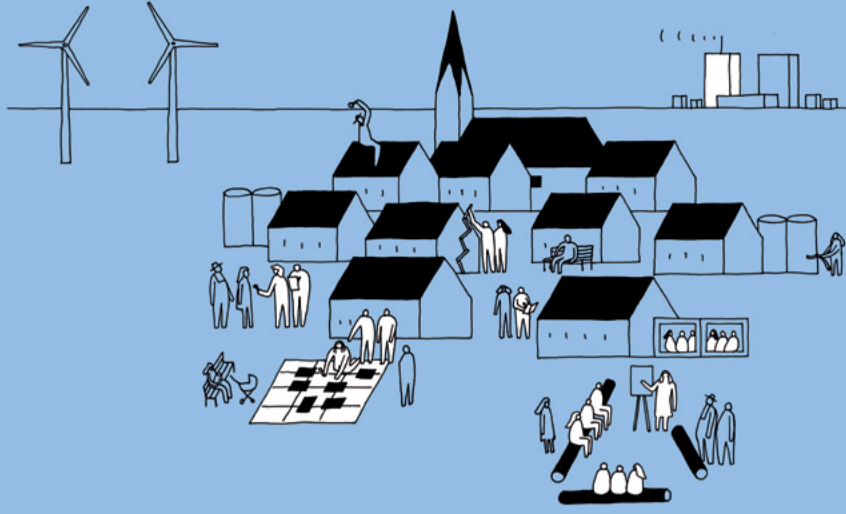
ISBN (print) 978-3-7983-2992-8, ISBN (online) 978-3-7983-2993-5

Elf Hochschulen forschen gemeinsam zur produktiven Provinzstadt



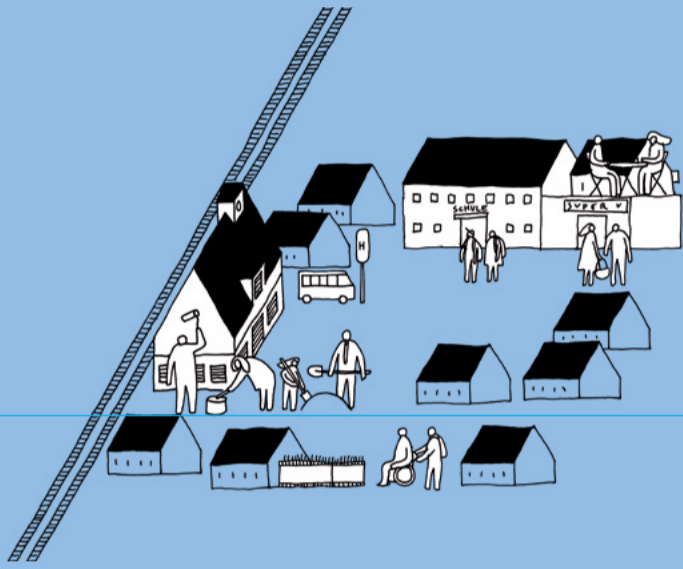
← Projektbeteiligte Hochschulen

Innerhalb und außerhalb großstädtischer Verflechtungsräume liegen Provinzstädte. Sie vereinen die Charakteristika ländlicher Gemeinden: Auf der einen Seite zeichnen sie sich durch geringe Einwohnerdichte, eingeschränkte Erreichbarkeit sowie limitierte Wirtschaftsentwicklungen aus, auf der anderen Seite durch Überschaubarkeit, kurze Wege und in einigen Fällen auch als Standorte von Weltmarktführern. Im Wintersemester 2017/2018 greifen die unterschiedlichen Hochschulen mit vielfältigen Lehrveranstaltungen Aspekte der produktiven Provinzstadt und zukünftige Entwicklungspfade auf. Deutlich wird dabei, dass die Studienprojekte Transformationsprozesse, Grenzübertritte und visionäre Ideen für die Zukunft der ländlichen Räume in Deutschland identifizieren. Die aus den Lehrprojekten hervorgegangenen Ergebnisse waren der Ausgangspunkt für die gemeinsame Winterschule in Erfurt. Sie zeigen Prozesse und Bilder für vielfältige, lebendige und zukunftsfähige Provinzstädte.



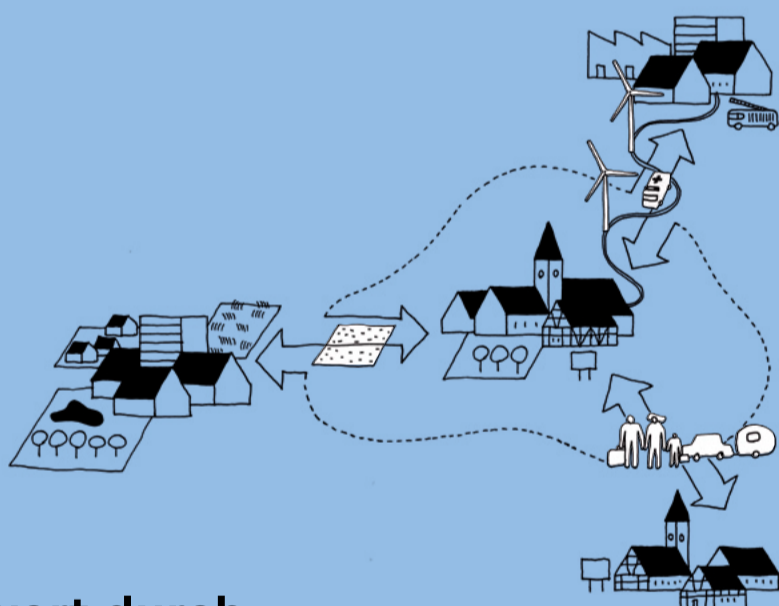
StadtLandCampus

Der StadtLandCampus ist ein Beitrag der Planungsfakultäten, um neue Beziehungen und Netzwerke zwischen Stadt und Land zu knüpfen. Er ist Experimentierraum für transformatives Planen, Bauen und Wirtschaften und leistet einen Beitrag zur Realisierung nachhaltiger Gesellschaftsstrukturen und für eine zukunftsgerechte und lebenswerte Ausgestaltung von Stadt und Land. Der Campus ist ein Brückenbauer: Dort entwickelt sich der Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft vor Ort. Er ist Vordenker und Impulsgeber sowie Träger kreativer Handlungsstrategien und neuer Tätigkeitsfelder der StadtLand-Entwicklung.



Produktive Kooperations- und Durchmischungsstrategien unterstützen

Der Weiterentwicklungs- und Umdeutungsprozess der Provinz hat längst begonnen. Verwaltung, Kommunalpolitik und Bürgerschaft gehen neue Wege. Flache Hierarchien und überschaubare Akteurskonstellationen sind hier von Vorteil. Die Transformation gebauter und kooperativer Strukturen bietet vielversprechende Chancen, wenn Schrumpfungsprozesse als Potenzial, Kooperationen als Lösungsweg und Durchmischungsstrategien von Nutzungen und Nutzern als Vorteil gesehen werden. Im Zusammenspiel von Wissenschaft und Wirtschaft, aber auch durch das Engagement der lokalen Bevölkerung entstehen neue Allianzen und Planungskonzepte für die Lebensräume außerhalb der Großstadt.



Mehrwert durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit aufbauen

Jenseits der Großstadtzugehörigkeit erstrecken sich gemeinde-, landkreis- und länderübergreifende Identitäts- und Wirtschaftsräume. Dafür muss nachhaltige und innovative Regional- und Stadtentwicklung Hand in Hand gehen. Durch interkommunale Zusammenarbeit über Regional- und Landesgrenzen hinweg – vor allem in der Infrastrukturplanung, im Flächenmanagement oder der Außendarstellung – eröffnen sich lokale Standortpotenziale. Gleichzeitig bieten »Verknüpfungsorte« an zentralen Verkehrsknotenpunkten von Gemeinden und Regionen strategische Raumreserven für gemeinschaftliche Wohn-, Arbeits-, und Transportformen.



Pioniere und Experimente ermöglichen Aufschwung

Das traditionelle Bild der Provinzstadt unterliegt einem dynamischen Veränderungsprozess. Großstädtische Raumpioniere, technologischer Fortschritt und gesellschaftlicher Wertewandel bergen Qualitäten und Potenziale unbeachteter und wertgeschlossener Orte. Mit Hilfe von Digitalisierung und regionaler Produktion kann wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Aufschwung neu entstehen. Dafür benötigt es eine Offenheit für experimentelle Strategien der Raumproduktion sowie Reformen der Ordnungssysteme und der Planungsinstrumente, um ökologische Ressourcenkreisläufe, innovative Wertschöpfungsketten und hybride Lebensformen für die Entwicklung ländlicher Räume zu ermöglichen.